



Gemeindeinfo

Nr. 5 | Dezember 2025



Lass uns die Welt in dieser Zeit ein wenig heller machen – mit Freundlichkeit und Wärme.

Autor unbekannt



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Bruno Bandi, Madeleine Haenni, Bänz Müller
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 26.2.26
Redaktionsschluss 26.1.26, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 06
madeleine.haenni@wohlen-be.ch

Titelfoto

Foto: Beat Haenni

Auflage

4850 Exemplare

Ein Fest voller Hygge

Wie wir sprechen, entscheidet darüber, wer wir sind. Diese These stellt der deutsche Politiker und Philosoph Robert Habeck in seinem Buch *Wer wir sein könnten* auf. Ein Beispiel, das er wählt, ist Weihnachten: Während es «bei uns Deutschen Wehmut und Gefühlsschwere auslöst, ist es im Nachbarland Dänemark ein fröhliches Fest».

Was löst Weihnachten bei Ihnen aus? Welche Worte wählen wir, wenn wir davon sprechen? Weihnachten scheint ambivalent zu sein. Kürzlich erzählte mir jemand, er verbringe die Festtage auf den Malediven. Er ist nicht der Einzige, der in dieser Zeit das Weite sucht – nicht nur, weil es bei uns kalt und dunkel ist, sondern auch, weil die Weihnachtstage selten das einlösen, was sie verheissen: Frieden auf Erden und ein Fest der Liebe.

Es ist nachvollziehbar: Die Welt ist voller Unsicherheiten, Not und Krieg. Ausgerechnet in jener Region, die wir mit der Weihnachtsbotschaft verbinden, tobt seit Langem einer der schwersten Konflikte. Doch nicht nur global, auch im persönlichen Umfeld können die Festtage zur Belastung werden, wenn Erwartungen und Wirklichkeit auseinanderdriften. Wer wollte da jemanden verurteilen, der dem Ganzen entflieht – an die Wärme, zum Meeresstrand, mit einem Cocktail in der Hand?

Interessanterweise ist die Flucht auch ein Teil der Weihnachtsgeschichte. Das besondere Kind, geboren an einem unwirtlichen Ort und später als Verkörperung göttlicher Liebe verstanden, musste vor einem politischen Machtapparat fliehen, der sich von dieser Liebesbotschaft bedroht fühlte. Denn wer Menschen mit Liebe begegnet, sucht das Gespräch und ein Miteinander, das allen zugutekommt. Das widerspricht jenen, welche die Entscheidungsgewalt absolut in ihren Händen halten und definieren wollen, wer dazugehören darf und wer nicht.

Gerade weil die Welt komplex und das menschliche Miteinander fragil ist, hat die Weihnachtsbotschaft nichts an Dringlichkeit verloren. Die Sehnsucht nach Licht in der Dunkelheit bleibt gross. Umso wichtiger, nicht zu fliehen, sondern zu fragen: Wo können wir einander Licht bringen? Wie können wir Räume schaffen, in denen Gemeinschaft, Wärme und Zuversicht wachsen?



Ein Blick nach Dänemark inspiriert: Dort soll der Advent hyggelig sein – gemütlich, herzlich, entspannt und gemeinsam. Nordische Lichttraditionen wie das Luciafest tragen dazu bei. Auch bei uns finden solche Formen der Gemeinschaft ihren Platz: In unserer Kirchgemeinde wird dieses Jahr das Luciafest mit Kranzbinden und einem «Fyre mit de Chline» gefeiert. Ebenso laden die Dorfweihnacht in Uettligen und die Offene Weihnacht im Kipferhaus dazu ein, einander zu begegnen – nicht aus Pflicht, sondern aus Freude an Gemeinschaft. Denn wenn Menschen zusammenkommen, gehen Lichter und Herzen auf.

Und ja: Auch Wehmut darf ihren Platz haben. Sie ist nichts anderes als die Sehnsucht nach dem, wofür Weihnachten steht: Frieden und Wohlbefinden – oder, wie die Dänen sagen: *Hygge* – unter den Menschen. Wenn wir davon sprechen, schaffen wir ein Stück Wirklichkeit.

Ich wünsche Ihnen besinnliche, hyggelige und lichterfüllte Weihnachtstage.

Daniel Lüscher, Pfarrer

Inhalt



10

Ein neues Zuhause für Culinaria!

Culinaria Cuisine, Culinaria Marché und die Fachstelle Arbeit der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen – kurz: das Culinaria – ist umgezogen und hat an der Dorfstrasse 2 in Hinterkappelen ein neues Zuhause gefunden. Angefangen hat das Culinaria in der Küche des Kipferhauses, bald schon war der Platz zu klein und es folgte der Umzug in die grössere Lokalität in Wohlen. Bald wurde aber auch die Küche an der Uettligenstrasse zu klein und so folgte der Umzug ins «Marti-Gebäude». Nun sind alle Angebote von Culinaria und der Fachstelle Arbeit unter einem Dach vereint und ermöglicht effizientere Abläufe und eröffnet mehr Platz für Begegnung.



20

Stürmische Baumpflanzaktion, Bäume pflanzen als starkes Zeichen für die Zukunft.

Letztes Jahr wählte die Stiftung Landschaft Schweiz das Frienisbergplateau, zu welchem die Gemeinden Wohlen, Meikirch, Kirchlindach und Bremgarten gehören, zur Landschaft des Jahres 2024. Effektiv ausgezeichnet wurde die gemeinsame Fachberatung Baugestaltung der vier Gemeinden. Nun haben die vier Träger in jeder Gemeinde einen Baum gepflanzt, als starkes Zeichen der Zusammenarbeit und dem Willen, auch zukünftig die charakteristischen Hecken und Einzelbäume zu pflegen.



22

Die Trachtengruppe Wohlen-Meikirch, wenn sich zwei Zusammentun, dann werden beide gestärkt

Die beiden Trachtengruppen Wohlen und Meikirch schliessen sich zusammen. Der neue Trachtenverein Wohlen-Meikirch wurde am 22. April 2025 gegründet und besteht aus 48 aktiven Mitgliedern im Alter zwischen 23 und 28 Jahren. Damit findet eine mehrjährige gelungene Zusammenarbeit eine sinnvolle Fortsetzung. Gemeinsam im neuen Verein werden sich die Mitglieder auch zukünftig der aktiven Pflege und Erhaltung der Volkkunst engagieren.

Ein Fest voller Hygge	3
Selbstverteidigungskurs für junge Frauen in Hinterkappelen	6
Institutionelle Prävention zum Schutz von Kindern und Jugendlichen	7
Gasthof Sternen Murzelen	8
Ein neues Zuhause für Culinaria!	10
Oberstufenschule Hinterkappelen	12
Zeitplan Gemeindeinfo 2026	12
Neuer Friedhofgärtner und Reorganisation Friedhof Wohlen	13
Flüssige Ausstellung Wohlener Kunst	14
Leist-Fahrplan für 2026	14
Beilage: Postauto-Fahrplan	
Beilage: Abfallkalender 2026	
«wohlWohlen» Familienangebot	15
Uettliger Dorfweihnacht	16
Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde	16
Zum 17. Mal: Der Dorfmärit Hinterkappelen	17
Offene Weihnachten und die legendäre Kürbissuppe	18
Teilen statt Schenken – Mobilität zu Weihnachten neu denken	19
Stürmische Baumpflanzaktion zur Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2024»	20
Wohlen BE erhält den lokal+fair Award 2025	21
Die Trachtengruppe Wohlen-Meikirch	22
Vom Modellvorhaben zur Interessengemeinschaft «Grünes Band»	23
Waldumgang mit Baumpflanzaktion zur Ergänzung der Allee am Wohlensee	24
Abendmusik in der Kirche Wohlen 2026	25
Wie alt sind eigentlich die Dörfer unserer Gemeinde?	26

Selbstverteidigungskurs für junge Frauen in Hinterkappelen



Kinder- und Jugendfachstelle • jawohl
Wohlen|Kirchlindach|Bremgarten|Meikirch

Am 29. Oktober 2025 fand in der Turnhalle der Unterstufenschule Hinterkappelen ein dreistündiger Selbstverteidigungskurs für junge Frauen der 5. bis 9. Klasse statt. Organisiert wurde das kostenlose Angebot durch die Kinder- und Jugendfachstelle jawohl in Zusammenarbeit mit Selbstverteidigung by Ruby Wildhaber. Der Kurs ist Teil einer Reihe, die während des Herbstes und Winters 2025 auch an unseren anderen Standorten in Bremgarten, Meikirch und Uettligen angeboten wird.

Viele junge Frauen berichten uns von Situationen im öffentlichen Raum, in denen sie sich unwohl fühlen: spätabends auf dem Heimweg, an wenig beleuchteten Orten, an Bushaltestellen oder bei unerwarteten Begegnungen mit fremden Personen. Auch Gruppen und Altersdynamiken können verunsichern, zum Beispiel, wenn sie alleine unterwegs sind oder in eine für sie unangenehme Situation geraten. Gerade junge Frauen erleben solche Momente häufiger und sind statistisch öfter von (sexuellen) Belästigungen oder Übergriffen betroffen. Der Kurs wurde deshalb bewusst für sie konzipiert und so gestaltet, dass er konkrete Handlungsmöglichkeiten vermittelt und das Gefühl

stärkt, nicht hilflos zu sein. Langfristig denkt jawohl auch darüber nach, wie ähnliche Angebote für andere Zielgruppen – etwa für Buben oder gemischte Gruppen – aussehen könnten.

Es geht nicht darum, gefährliche Situationen «zu bewältigen», sondern darum, ihnen mit mehr Klarheit, Selbstvertrauen und Präsenz begegnen zu können. Selbstbewusst aufzutreten, die eigene Stimme zu nutzen, Grenzen auszudrücken und einfache körperliche Techniken zu kennen – all das trägt dazu bei, sich im Alltag sicherer zu fühlen. Genau hier setzt die Arbeit von jawohl an: Jugendliche sollen wissen, dass sie nicht ohnmächtig sind, sondern etwas tun können.

Der Kurs startete mit einem bewegungsreichen Warm-up, bevor die Jugendlichen in Zweierteams grundlegende Abwehr- und Befreiungsbewegungen übten. Verschiedene Materialien wie Boxing Pads oder Tennisbälle sorgten dafür, dass die Übungen körperlich anspruchsvoll, aber gleichzeitig spielerisch blieben. Die Intensität wuchs mit jeder Runde und mit ihr auch die Sicherheit der Teilnehmerinnen.



Zwischen den praktischen Teilen gab die Kursleitung immer wieder kurze Hinweise: Wie schaffe ich Distanz? Was macht eine klare Körperhaltung aus? Weshalb wirkt meine Stimme stärker, als ich denke? Solche Inputs halfen den jungen Frauen zu verstehen, dass Selbstverteidigung weit mehr ist als Schlagtechnik – sie ist vor allem ein inneres Auftreten.

Im Verlauf des Nachmittags war eine deutliche Entwicklung sichtbar. Die anfängliche ruhige Erwartung verwandelte sich in lautes, konzentriertes und selbstbewusstes Mitmachen. Viele Teilnehmerinnen fanden Mut, ihre Stimme einzusetzen oder eine Technik mehrmals auszuprobieren. Zum Schluss stellte eine Jugendliche

die Frage, wo man so etwas regelmässig trainieren könne – ein klares Zeichen für die Wirkung des Angebots.

Die Kursreihe zeigt, wie wichtig es ist, jungen Frauen Räume zu bieten, in denen sie sich ausprobieren, stärken und austauschen können. Selbstverteidigungskurse vermitteln nicht nur praktische Techniken, sondern auch Selbstvertrauen, Orientierung und das Bewusstsein für eigene Grenzen. Jawohl wird diese Kursreihe auch in Zukunft weiterführen – an verschiedenen Standorten der umliegenden Gemeinden.

jawohl, Claudio Gyger, Praktikant und Belinda Heldner, Jugendarbeiterin

Institutionelle Prävention zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

Sexuelle Übergriffe gegenüber Minderjährigen werden in der Öffentlichkeit zunehmend thematisiert. Dies trägt zur Sensibilisierung der Gesellschaft bei. Angesichts dessen haben wir von der *Regionalen Kinder- und Jugendfachstelle • jawohl* ein umfassendes Präventionskonzept entwickelt. Das Konzept definiert Strukturen und Prozesse, die den Umgang mit dem Thema regeln und Hilfsangebote für Betroffene bereitstellen. Ein zentraler Baustein ist die neu geschaffene interne Meldestelle. Wenn Kinder oder Jugendliche sich im Rahmen unserer Angebote unwohl oder belästigt fühlen, können sie oder ihre Angehörigen sich an unsere Meldestelle wenden. Alle Meldungen werden von geschulten Fachpersonen professionell und empathisch entgegengenommen. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Religion stehen wir für eine vertrauensvolle und unterstützende Kommunikation bereit. Unser Ziel ist es, Betroffene von ihren Sorgen zu entlasten, gemeinsam mit ihnen die weiteren Schritte zu planen und konkrete Unterstützung in verschiedenen Situationen anzubieten. Die Erreichbarkeit der Meldestelle finden Sie auf unserer Internetseite www.jawohl.ch sowie auf Plakaten in unseren Räumlichkeiten. Selbstverständlich dürfen Kinder und Jugendliche sowie ihre Angehörigen auch weiterhin vor Ort auf die Jugendarbeitenden

zugehen, die einen sensiblen Umgang mit dem Thema pflegen. Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und kann sowohl im realen als auch im virtuellen Raum auftreten. Im physischen Raum sind meist Personen aus dem sozialen Nahbereich der Kinder und Jugendlichen involviert. Im Internet nutzen Täterinnen und Täter häufig die Anonymität, um das Vertrauen junger Menschen zu missbrauchen. Unsere Fachstelle setzt daher auf institutionelle Prävention, um wirksame Bedingungen und Mechanismen zu schaffen, die potenzielle Straftaten frühzeitig verhindern sollen. Durch die Schaffung der Meldestelle und klare Strukturen und Prozesse trägt unsere Fachstelle aktiv zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei. Ausserhalb unserer Erreichbarkeit steht Kindern und Jugendlichen 24 Stunden das kostenlose Telefon 147 zur Verfügung bei Sorgen und Ängsten. 147 ist auch via WhatsApp oder Mail erreichbar.

Wir sind entschlossen, Kindern und Jugendlichen weiterhin einen sicheren Raum zu bieten und ihnen zur Seite zu stehen, wenn sie sich in schwierigen oder belastenden Situationen befinden.

jawohl, Belinda Heldner, Jugendarbeiterin

Recherchiert – «Wir führen den Betrieb in seinem Sinne weiter»

Gasthof Sternen Murzelen



Gasthof Sternen.
Fotos: Christiane Schittny

Im Jahr 1974 übernahm Jakob Stämpfli den Gasthof Sternen von seiner Grossmutter in vierter Generation. Bis zu seinem tragischen Tod im Juli 2024 leitete er das Traditionslokal mit Leib und Seele. Wie geht es jetzt weiter?

Murzelen ohne seinen Gasthof Sternen? Kaum vorstellbar! Er gehört zum Dorf wie die Menschen, die dort leben, wie die umliegenden Bauernhöfe und die wunderbare Landschaft, die sich dort geniessen lässt. Die sanft-hügelige Umgebung ist schon für sich selbst eine Augenweide, die zu Erkundungen zu Fuss oder mit dem Velo einlädt. Bei schönem Wetter schweift der Blick über Felder

und Wälder bis hin zu den Alpen. Eine Wohltat für Körper und Seele, die sich durch eine Einkehr im Gasthof noch toppen lässt.

Wirt mit Herzblut

«Köbu» Stämpfli war eine Persönlichkeit, die aus dem Sternen weit mehr gemacht hat, als einfach nur ein angesehenes Restaurant. Trat man über die Schwelle, spürte man sofort seine Präsenz. Der Blick fürs Detail, die Fähigkeit, auf seine Gäste einzugehen, seine gute, bodenständige Küche und das Gespür für die Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden zeichnete den Gastronomen aus. Unter seiner Ägide war der Gasthof mehr als nur ein Ort, an dem man gut essen konnte. Er war eine Institution, ein lebendiger Treffpunkt für Menschen, eine Stätte mit vielen gesellschaftlichen Anlässen, die immer mit viel Liebe und Herzblut durchgeführt wurden.

Eine gute Lösung

Seit Jakob Stämpfli plötzlichem Tod kümmert sich nun das Sternen-Team seit bald anderthalb Jahren um den Fortbestand des Betriebes. Das Miteinander basiert auf Wertschätzung, Toleranz, Flexibilität und Verlässlichkeit. Werte, die heute nicht mehr selbstverständlich, aber dennoch für das Team mit teilweise langjährigen Mitarbeitenden enorm wichtig sind. Vreni Gutknecht ist seit fast vierzig Jahren im Gasthaus Sternen tätig und war die rechte Hand von Köbu. Sie kennt daher alle Abläufe bestens. Mit ihrem Wirtepatent hat sie die Befugnis, den Landgasthof weiterzuführen. Tatkräftig unterstützt wird sie durch die engagierten Mitarbeitenden sowie Ueli Streit, den Schwager von Jakob Stämpfli. Auch er hat seit langem einen engen Bezug zum Sternen.

Genauso soll es weitergehen

«Wir führen den Gasthof Sternen in seinem – Köbus – Sinne weiter». Das ist der Wunsch und das Bestreben des Teams, und das ist ihm sehr wichtig. Doch was bedeutet das genau? Es möchte sich auf das konzentrieren, was den Landgasthof über all die Jahrzehnte ausmachte und auszeichnete: Einerseits die gute saisonale, möglichst regionale und bodenständige Küche – das etablierte Markenzeichen des Gastrohofs Sternen in Murzelen. Vor einigen Jahren wurde Jakob Stämpfli mal gefragt, ob er aus seinem Restaurant nicht einen «Gourmettempel» machen wolle. Die Menüs seien zu fleischlastig. Er lehnte ab: Genau das sei es ja, was viele Stammkunden

schätzten. Andererseits soll das Augenmerk nach wie vor auf einer gepflegten Umgebung liegen. Denn viele kleine Details machen das gemütliche Ambiente aus, in dem sich die Gäste wohlfühlen.

Klare Zukunftspläne

Wie es auf Dauer weitergeht? Das wird sich noch zeigen. «Die Fussabdrücke von Köbu sind riesig», sind sich alle einig. Deshalb ist man auch sehr bemüht, die nötigen Grundlagen für einen Fort-

bestand des Traditionsgasthofs – in welcher Form auch immer das sein wird – aufrecht zu erhalten. Der Betrieb wird auf jeden Fall weitergeführt und ist dank des grossen Engagements des gesamten Teams nach wie vor ein sehr angesehener und beliebter Landgasthof in der Region Bern, der jederzeit einen Besuch lohnt!

Recherchiert für die Gemeinde,
Christiane Schitny



Die Sicht ist hier weiter. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Chutzenturm

Ein neues Zuhause für Culinaria

culinaria
besser gemeinsam

culinaria
Cuisine

culinaria
Marché

FACHSTELLE
ARBEIT
REGIONALE SOZIALE DIENSTE WOHLEN,
KIRCHLINDACH, FRAUENKAPPelen,
BREMGARTEN, MEIKIRCH UND MÜHLEBERG

Pausenraum im Culinaria



Culinaria hat ein neues Zuhause gefunden: An der Dorfstrasse 2 in Hinterkappelen ist ein lebendiger Treffpunkt entstanden, an dem Menschen gemeinsam wirken, sich begegnen und Sinn erfahren. Unter einem Dach vereint sind nun **Culinaria Cuisine, Culinaria Marché** und die **Fachstelle Arbeit** der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen. Der neue Standort bietet Raum für Austausch, Integration und neue Ideen.

Der Zusammenschluss ermöglicht effizientere Abläufe und eröffnet mehr Platz für Begegnung. Hier wird gemeinsam gearbeitet, gelacht und gelernt – ein Ort, an dem Vertrauen wachsen kann und sich Menschen gebraucht fühlen.

«Hier finde ich Unterstützung, aber auch Freundschaft – und das Gefühl, dazugehören.»

Fachstelle Arbeit – Perspektiven schaffen, Teilhabe ermöglichen

Die Fachstelle Arbeit führt die Angebote von Culinaria und ist eine Anlaufstelle für Menschen, die sich beruflich neu orientieren oder wieder einsteigen möchten.

Sie bietet Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinden Wohlen, Kirchlindach, Bremgarten, Frauenkappelen, Meikirch und Mühleberg kostenlose Beratung rund um Arbeit, Stellensuche, Lehrstellensuche, Aus- und Weiterbildung sowie Umschulungen.

Im Zentrum steht die persönliche Begleitung: Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden realistische Ziele entwickelt, Bewerbungsstrategien erarbeitet und konkrete Schritte zur nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt geplant.

Die Arbeitseinsätze bei Culinaria sind unabhängig von der Beratung, ergänzen sie jedoch ideal: Während die Fachstelle Information und Beratung bietet, ermöglichen die Einsätze praktische Erfahrungen und stärken das Selbstvertrauen. So entsteht eine Brücke zwischen Beratung und Beschäftigung – mit dem Ziel, Menschen neue Perspektiven zu eröffnen.

Die Fachstelle Arbeit ist ein Ort, an dem Motivation, Entwicklung und Teilhabe wachsen – mit einem offenen Ohr für persönliche Anliegen und Lösungen, die wirklich weiterhelfen.

Culinaria Cuisine & Culinaria Marché – Nachhaltig, regional, gemeinschaftlich

Bei Culinaria Cuisine werden täglich frische, ausgewogene Mahlzeiten für Tagesschulen und Seniorinnen und Senioren in der Region zubereitet – rund 1'800 pro Woche. Das Team setzt auf regionale Zutaten, kurze Lieferwege und Freude am gemeinsamen Arbeiten. Zudem bietet Culinaria Cuisine auch Catering an und stellt eigene Produkte her.

Culinaria Marché ergänzt dieses Engagement: Überschüssige Lebensmittel aus dem Detailhandel und von regionalen Bauernhöfen werden gerettet und an Menschen mit kleinem Budget weitergegeben. Eine monatliche Kleiderbörse im Kipferhaus erweitert das Angebot. So entsteht ein Netzwerk, das ökologische Verantwortung mit sozialem Zusammenhalt verbindet – praktisch, menschlich und nah an der Gemeinschaft.

Ein Ort mit Geschichte

Was 2015 im Kipferhaus als kleines Projekt begann, ist heute fester Bestandteil der Region. Aus der Idee, sinnvolle Arbeitsplätze zu schaffen und Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Interesse zu begegnen, ist über die Jahre ein vielseitiges Angebot gewachsen.



Team Culinaria

Bei Culinaria zählt nicht, wie viel jemand leistet – sondern dass jede und jeder dazugehört.

Ganz nach unserem Motto «besser gemeinsam».

«Ich bin hier als Mensch und nicht als mein Problem – genau wie alle anderen auch.»

Engagement, das verbindet

Die starke Verankerung von Culinaria in der Region wurde durch die Unterstützung zahlreicher Menschen, Institutionen und Partnern ermöglicht. Die sechs Gemeinden der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen – Wohlen, Kirchlindach, Bremgarten, Meikirch, Frauenkappelen und Mühlberg – sowie zahlreiche Stiftungen, Kundinnen und Kunden und Freiwillige haben mit Offenheit und Engagement dazu beigetragen, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Dieses Vertrauen versteht Culinaria als Auftrag, weiterhin mit Herz, Kreativität und Tatkraft dort Lösungen zu schaffen, wo Lücken bestehen – unbürokratisch, wirkungsvoll und menschlich.

Warum Unterstützung weiterhin wichtig bleibt

Culinaria bietet rund 45 sinnstiftende Arbeitsplätze im Rahmen sozialer Integration. Die kantonalen Beiträge decken jedoch nur rund zwei Drittel der Kosten für den erhöhten Aufwand des Fachpersonals. Das verbleibende Drittel sowie sämtliche Betriebskosten werden selbst erwirtschaftet.

Der Umbau des neuen Standorts konnte dank der grosszügigen Unterstützung mehrerer Stiftungen realisiert werden – allen voran der Ursula und Rudolf Streit Stiftung sowie der Emil und Beatrice

Gürtler-Schnyder von Wartensee Stiftung. Auch zahlreiche Vereine und Privatpersonen haben mit ihren Beiträgen wesentlich dazu beigetragen, dass das Projekt umgesetzt werden konnte. Diese grosse Solidarität berührt uns sehr – und wir danken von Herzen allen, die an uns geglaubt und unseren neuen Standort ermöglicht haben.

Trotz dieser grossen Unterstützung bleibt ein Kredit von CHF 400'000, der das laufende Budget für mehrere Jahre belastet. Weitere Spenden helfen, diese finanzielle Lücke zu schliessen, qualifiziertes Fachpersonal zu sichern und zusätzliche Angebote für Begegnung und Teilhabe zu ermöglichen.

Blick nach vorn

Mit dem neuen Standort beginnt für Culinaria ein neues Kapitel – getragen von derselben Vision wie vor zehn Jahren: Menschen zu verbinden, Perspektiven zu schaffen und die Region durch gemeinsames Handeln zu stärken.

Culinaria zeigt, dass Integration dort geschieht, wo Menschen gemeinsam arbeiten, Verantwortung übernehmen und füreinander da sind.

Denn Culinaria steht für das, was unsere Gesellschaft zusammenhält: Mut, Respekt, Zusammenarbeit und gelebte Menschlichkeit.

Kontakt:

Sarah Flury, Sozialarbeiterin MSc
 Geschäftsleiterin Culinaria + Leiterin Fachstelle Arbeit
 Mobil 078 899 75 15
 E-Mail: sarah.flury@wohlen-be.ch
www.culinaria-wohlen.ch

Schwerpunkt berufliche Orientierung

Oberstufenschule Hinterkappelen



Die Vielfalt an möglichen Ausbildungswegen in der Schweiz ist weltweit einzigartig. Dass sich die Schülerinnen und Schüler darin zurechtfinden und lernen, ihre eigenen Bildungs- und Berufswahl-Entscheidungen zu treffen, ist das Ziel der Oberstufe Hinterkappelen. So gelingt es jedes Jahr, für alle eine passende Anschlusslösung zu finden.



Bereits am Ende des 7. Schuljahres beginnen die Jugendlichen, sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen – gemeinsam mit Lehrpersonen und Eltern. Sie befassen sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten, organisieren sich erste Berufserkundungstage in Berufsfeldern, welche zu ihnen passen könnten und lernen das Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) kennen. Der für Hinterkappelen zuständige Berufsberater kommt sechsmal jährlich für Kurzgespräche in die Schule und das BIZ bietet längere Beratungsgespräche sowie zahlreiche weitere kostenlose Unterstützungsangebote an.

In der 8. Klasse

Direkt zu Beginn des Schuljahres findet die Berufswahlwoche statt: Alle Jugendlichen schnuppern zwei bis drei Tage in verschiedenen Berufen, besichtigen Betriebe und lernen, ein überzeugendes Bewerbungsdossier zu erstellen. Zur Dokumentation und Unterstützung des Prozesses werden alle Unterlagen im Berufswahldossier gesammelt. Ebenfalls im ersten Quartal finden

jährlich die Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM) und alle zwei Jahre die Schweizerischen Berufemeisterschaften (SwissSkills) auf dem Gelände der BERNEXPO statt. Beide Anlässe werden mindestens einmal während der Oberstufenzzeit besucht.

LIFT-Projekt

Ein weiteres Angebot ist das Jugendprojekt LIFT. Pro Schuljahr nehmen zehn Jugendliche freiwillig daran teil, besuchen während des gesamten 8. Schuljahres LIFT-Coaching-Lektionen und arbeiten zweimal für drei Monate am Mittwochnachmittag in Betrieben der Region. In den Lektionen lernen sie, worauf es in der Berufswelt ankommt; am Arbeitsplatz wenden sie das Gelehrte an und sammeln erste Berufserfahrungen. Am Jahresende erhalten sie das LIFT-Diplom. Einige LIFT-Schülerinnen und Schüler haben durch das Projekt sogar ihre Lehrstelle in einem Betrieb der Gemeinde Wohlen gefunden.

In der 9. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler werden vom Lehrpersonen-Team intensiv begleitet – ausgehend von ihrem individuellen Stand in der Berufswahl. Im Profilunterricht arbeiten sie in einem auf sie zugeschnittenen Programm und bereiten sich gezielt auf den nächsten Ausbildungsschritt vor. Sie absolvieren Schnupperlehren, üben Vorstellungsgespräche mit Leuten aus dem Berufsleben und arbeiten gezielt auf Eignungstests hin.

Andrea Hess, Tagesschulleiterin

Zeitplan Gemeindeinfo 2026



Wohlen

Redaktionsschluss

- Montag, 26. Januar 2026, 12.00 Uhr
- Montag, 23. März 2026, 12.00 Uhr
- Montag, 01. Juni 2026, 12.00 Uhr
- Montag, 17. August 2026, 12.00 Uhr
- Montag, 09. November 2026, 12.00 Uhr

Zustellung Gemeindeinfo

- 26. Februar 2026 / Woche 9
- 23. April 2026 / Woche 17
- 01. Juli 2026 / Woche 27
- 17. September 2026 / Woche 38
- 09. Dezember 2026 / Woche 50

**Artikel bitte rechtzeitig per E-Mail an: madeleine.haenni@wohlen-be.ch
Weitere Infos erhalten Sie bei Madeleine Haenni, 031 828 81 06**

Redaktion Gemeindeinfo Wohlen

Schalter- und Pikettdienst der Gemeindeverwaltung über die Festtage

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind ab Mittwoch, **24. Dezember 2025, 11.30 Uhr bis und mit Freitag, 2. Januar 2026, geschlossen.**

Wir freuen uns, Sie ab Montag, **5. Januar 2026, 08.30 Uhr wieder bedienen zu dürfen.**

Pikettdienste

Regionale Soziale Dienste (für die Gemeinden Wohlen, Kirchlindach, Frauenkappelen, Bremgarten, Meikirch und Mühlberg)

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

Gemeindepotrieb

- Die Sammelstelle im **Werkhof Bannholz ist am 26. Dez. 2025 sowie am 2. Jan. 2026 geschlossen.**
- Für Störungen bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung ist in Notfällen unter der Tel. 031 901 21 71 immer jemand erreichbar.
- Für Störungen bei der Gasversorgung wenden Sie sich bitte an den Erdgas-Pikettdienst der ewb (Tag und Nacht) Tel. 058 721 31 20.
- Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz Tel. 031 829 44 00 zur Verfügung (bitte Nachricht hinterlassen).
- Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist **werktag geöffnet**. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter der Tel. 079 387 81 72.

Das Personal wünscht Ihnen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung Wohlen



Neuer Friedhofgärtner und Reorganisation Friedhof Wohlen

Ab 1. Januar 2026 wird die Friedhofgärtnerei, die Totengräberei und das Bestattungswesen des Friedhofs der Gemeinde Wohlen reorganisiert.

Bereits Anfang dieses Jahres wurden erste Ideen zur Reorganisation der Friedhofgärtnerei, der Totengräberei und des Bestattungswesens in der Gemeinde Wohlen zwischen den Departementen Präsidiales sowie Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft ausgetauscht.

Der Grund liegt darin, dass die Gemeinde ein grosses Potential sieht, die Friedhofsanlage naturnah zu pflegen und die Biodiversität zu fördern. Zudem wird die Gemeinde zukünftig die Friedhofverwaltung führen und das 30-jährige Friedhofreglement überarbeiten.

Im Hintergrund wird an den administrativen Angelegenheiten weitergearbeitet. Im Vordergrund

wird der neue Friedhofgärtner ab 1. Dezember 2025 in Erscheinung treten.

Tizian Günter aus Bern wird die Friedhofsanlage zusammen mit Ruedi Münger, den viele bestens kennen, betreuen. Das Duo wird vor Ort den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern gewährleisten. Darüber hinaus sind sie für die Pflege, den Unterhalt der gesamten Friedhofsanlage sowie für die Totengräberei zuständig.

Mit dieser betrieblichen Neuerung wird die Tschannen Gartenbau GmbH, Murzelen ab 1. Januar 2026 abgelöst. Wir danken dem Team unter Beat und Monika Tschannen herzlich für die geleistete Arbeit und die umsichtige Betreuung der Anlage sowie des Bestattungswesens.

Departement Liegenschaften,
Land- und Forstwirtschaft, Judith Maurer



Wohlen

Flüssige Ausstellung Wohlener Kunst

Vom 24. Oktober bis 02. November 2025 haben rund 20 Kunstschaefende aus der Gemeinde Wohlen ihre Werke zum Thema flüssig in der Hofmatt in Uettligen ausgestellt. Die Vernissage wurde umrahmt durch eine Lesung von Katharina Gerber und dem Oud-Spieler, Hassan Taha. Katharina Gerber beschreibt sehr persönlich die Ausstellung wie folgt:



Jan Krummen,
OS Uettligen

«Ich bin die Ausstellung mehrmals allein, still und meditativ durchgegangen. Wie bei Schubert hinter berührenden Liedern Wortschöpfer, Dichter und Poeten stehen, steht hinter diesen Bildern und Skulpturen viel Zeit, Engagement, Einsatz und schöpferisches Wirken der Kunstschaefenden. Die Umsetzung des Themas 'flüssig', dem Zweiten der Ausstellungs-Trilogie 'fest-flüssig-flüchtig', wurde auf vielfältige Art sichtbar gemacht – witzig, kreativ, kritisch, philosophisch, lustvoll! Lehrpersonen der Oberstufe Uettligen, nahmen die Kunstausstellung zum Anlass, mit Schüler und Schülerinnen Kunst 'auszuprobieren'. Es entstanden eindrückliche Werke. Auf dem Foto ist Jan Krummen mit seinen Fotos zu sehen. Zwei Anlässe, eine Performance der OS Uettligen und das Harfenspiel der 12-jährigen Schülerin, Elodie Franscini, an ihrem wunderschönen Instrument, bereicherten die Ausstellung.»

Die Performance 'Emotionen und Drinks' der Schülerinnen der OS Uettligen, möchte ich etwas näher beschreiben. Es war ein amüsanter, lockerer und genüsslicher Event! Die Schülerinnen und Schüler kamen mit den Früchten und Säften freudig-motiviert angetrudelt und begannen, etwas chaotisch zu schnippeln und mixen. Die Zutaten waren in kleinen Schachteln verpackt, welche mit unterschiedlichsten Arten von Gefühlen beschriftet waren. Ich wählte zuerst 'glücklich, ängstlich und traurig'. Danach degustierte ich zwei weitere Kombinationen, zum Schluss sogar 'eklig' – alles hat köstlich geschmeckt! Sie haben das Projekt selber ausgeheckt; tolle Leistung, auch von der Lehrerin, Caroline Moning.

Ja, die Ausstellung ist voll gelungen und ging von Anfang bis zum Ende «flüssig» von der Hand. Dafür danke ich allen Beteiligten, die vor und hinter der Kulisse dafür gewirkt haben.

Die Ausstellung im 2026 wird den Titel «flüchtig» tragen. Bis es aber wieder soweit ist, wünsche ich Euch einen «flüssigen» Abschluss des Jahres und einen friedlichen Start ins Neue.

Kulturkommission, Bettina Heiniger, Präsidentin

Der Chappele-Leist präsentiert den Postauto-Fahrplan Leist-Fahrplan für 2026



Bei den Abfahrtszeiten bleibt ein drittes Jahr alles beim Alten. Lediglich kleine textliche Anpassungen wurden vorgenommen.

Neben den Fahrplänen West und Schlossmatt können auch diejenigen von Ost, Aumatt, Bernstrasse und Bennenboden von www.chappele-leist.ch herunter geladen werden. Rechnen erübrigts sich dann.

Ein Dank gebührt an Postauto Bern und Moonliner für ihre Zusammenarbeit.

Danke für Feedback an webmaster@chappele-leist.ch.

So geht's:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes heraustrennen.
- Der linke Teil ist zum Aufhängen zu Hause. Eine Seite mit den Poschis ab Ring, andere Seite Poschis ab Schlossmatt.

✂ Den rechten Teil in der Mitte auseinander-schneiden. Zwei mal wie eine Handorgel (\w) gefaltet passen sie ins Abi. Ergibt je einen vollständigen Fahrplan von und zu Ring und Schlossmatt.

«wohlWohlen» Familienangebot

Am 13. Dezember wird in vielen europäischen Ländern jeweils ein besonderes Fest gefeiert. Das Luciafest. Ein Fest des Lichtes der Hoffnung und in Erinnerung an eine mutige Frau.

Mit einem Luciafest für Familien beenden wir das «wohlWohlen» – Jahresprogramm. Dieses christliche Fest geht auf die heilige Lucia zurück, welche im 3. Jahrhundert in Syrakus auf Sizilien lebte. Die Lucia-Legende erzählt, dass sie sich bereits als Kind gerne um hungernde und verlassene Tiere kümmerte. Eines Tages wollte sie einer mageren Katzenmutter, die in einer Höhle ihre Jungen hatte, Futter bringen. Dabei fand sie eine Gruppe Menschen vor. Es waren Christen, die sich dort aus Angst vor den römischen Soldaten oder Verrätern versteckten. Sie erzählten Lucia über Jesus und seine Wunder. Lucia wollte auch eine Christin werden und so leben wie Christus. Besonders die von der Gesellschaft ausgeschlossenen Menschen und Waisenkinder lagen ihr am Herzen. Sie besuchte kranke Menschen und brachte ihnen Essen. Sie wusch ihre Wunden und tröstete sie. Nachts trug sie einen Lichterkranz auf dem Kopf, damit sie die Hände frei hatte. Als sie erwachsen wurde, wollten ihre Eltern sie verheiraten. Dies wollte sie aber nicht. Sie wollte lieber ledig bleiben und sich weiterhin um die Armen kümmern. Der verschmähte Bräutigam war wütend und verriet dem Statthalter des Kaisers, dass Lucia eine Christin war. Der Legende nach wurde sie mit einem Schwert hingerichtet. Die Menschen wollten aber ihr leuchtendes Vorbild nicht vergessen und brachten weiterhin den armen und verlassenen Menschen Essen, um wie Lucia Christus nachzufolgen.

Zur Erinnerung an Lucia gibt es viele Bräuche. Diese werden am 13. Dezember gefeiert. Im julianischen Kalender war dieser Tag der kürzeste des Jahres. In Mitteleuropa kennt man den Brauch des Lichterschwemmens. Schiffchen werden mit Kerzen und Naturmaterialien verziert und dem Fluss übergeben. In Schweden und anderen skandinavischen Ländern führt eine «Lucien-Braut» mit weißem Gewand, rotem Gürtel und Lichterkrone die Spitze einer Prozession an. Begleitet wird sie von anderen Kindern in weißen Kleidern oder auch von kleinen Weihnachts-Wichteln. Gesungen werden dabei die bekannten Lucia-Lieder. Typisch für das Fest sind auch Lussekatten, ein Hefegebäck mit Safran. Diese werden frühmorgens von gewählten Lichtträgerinnen, meist die älteste Tochter in der Familie, unter anderem auch in Spitäler oder Heimen verteilt. Diese Lichtträgerinnen symbolisieren ebenfalls die heilige Lucia und tragen die traditionelle Lucien-Braut Kleidung und die Lichterkrone.

Gemeinsam wollen auch wir für das Fiire mit de Chlyne ein Luciafest gestalten.

Wir basteln Lichterkänze, üben Lucia-Lieder für die Feier und backen Lussekatten. Nach der Feier wollen wir noch ein wenig gemütlich beisammen sein und die Lussekatten zu Julmust, einem typisch schwedischen Weihnachtszeit-Getränk, essen.

**Samstag, 13. Dezember 2025, 15:30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Wohlen**

Hannelore Pudney, Katechetin



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**



Lichterkrone, von Christina Zetterberg über Pixabay

«Bald, bald isch Wienacht!»

Uettliger Dorfweihnacht

Ja, Weihnachten steht bald vor der Tür, alle Jahre wieder. Und alle paar Jahre wieder lädt die Primarschule Uettligen zu einer Dorfweihnacht ein. Gemeinsam mit der Musikgesellschaft Uettligen und der reformierten Kirchgemeinde lassen die Schülerinnen und Schüler der 1.–6. Klassen die Weihnachtsgeschichte auf einem Stationenweg durch das Dorf aufleben. An jeder Station wird zu einem Standbild eine Szene aus der Geschichte erzählt und es werden Lieder aus Andrew Bonds Mitsingwienacht und der Zeller Weihnacht gesungen.

Seit der letzten Dorfweihnacht ist es aber doch schon ein Weilchen her. In der schwierigen Zeit der Coronapandemie musste mancher Anlass in die Zwangspause geschickt werden. Dank dem besonderen Engagement von Lehrpersonen dürfen wir nun diese schöne Tradition wieder aufnehmen. Dass ich zum ersten Mal als Erzähler mit dabei sein darf, freut mich besonders. Gerne laden wir Sie ein, sich mit uns auf den Weg hin zur Krippe zu machen! Am Ziel werden wir nicht nur mit der Friedensbotschaft beschenkt, sondern auch mit heissem Tee und Gebäck.

Es ist dabei wichtig, dass Sie sich warm anziehen und gute Schuhe tragen, da wir ein bis zwei Stunden unterwegs sind. Wir bitten Sie, pro Person eine Tasse/einen Becher für den Tee am Schluss mitzunehmen und wenn möglich eine Kerze (Laterne, Kerze im Gonfiglas, ...)

Daniel Lüscher, Pfarrer

**Mittwoch, 17. Dezember 2025,
18.00 Uhr, Schulhausplatz Uettligen**

Bei zweifelhafter Witterung erhalten Sie Infos über die Durchführung unter Tel. 031 829 25 24.

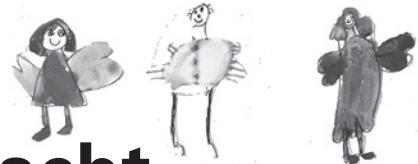
Bitte lassen Sie Handy-, Stirn- und Taschenlampen zu Hause.
Wir freuen uns auf alle, die dabei sind!

Herzlich laden ein: Lehrpersonen der Primarschule Uettligen, Musikgesellschaft Uettligen, Reformierte Kirchgemeinde sowie Gastgeberinnen und Gastgeber an den Stationen im Dorf

Kindergarten + Primarschule Uettligen **KG123456**



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern



Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde



Im Sommer 2025 führte die Regionale Fachstelle Alter in Wohlen eine umfassende Befragung aller Einwohnerinnen und Einwohner ab 65 Jahren durch.

Ziel der Umfrage war es, die Bedürfnisse älterer Menschen in den Bereichen Lebensgestaltung, Gesundheit, Wohnen, Mobilität und Information zu erfassen. Die Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Überarbeitung des regionalen Alterskonzepts von 2018 und sollen helfen, bestehende Angebote weiterzuentwickeln und neue, bedarfsgerechte Strukturen zu schaffen. Die Menschen ab 65, welche den Fragebogen ausgefüllt haben, sind grossmehrheitlich zufrieden mit ihrer Lebenssituation. Doch gibt es weiterhin Handlungsbedarf.

Regionale Fachstelle Alter, Udo Allgaier

**Ergebnisveranstaltung
in der Gemeinde Wohlen**

**Donnerstag, 22. Januar 2026
15:00 – 17:00 Uhr, inkl. Fragerunde und Apéro
Reberhaus Uettligen**

Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich über die Ergebnisse der Umfrage 65+ und das weitere Vorgehen. Wir freuen uns auf den persönlichen Austausch mit Ihnen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Kontakt: Regionale Fachstelle Alter,
079 151 69 26, info@regionale-fachstelle-alter.ch
Weitere Informationen:
www.regionale-fachstelle-alter.ch

Zum 17. Mal: Der Dorfmärit Hinterkappelen



Der Dorfmärit Hinterkappelen erfreut sich nach wie vor eines grossen Interesses, gleichermassen aus Bevölkerung und den Standbetreibern.

Christine Koch und Kathrin Baehler sind die beiden Initiantinnen der Veranstaltung, die 2008 ihren Anfang nahm. Idee der beiden Frauen war, den neuen Dorfplatz unter dem Motto «Läbe uf em Dorfplatz» mit Veranstaltungen attraktiver zu machen, auch mit verschiedenen Konzerten u. a. der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen oder mit Tanz-Aufführungen u. a. der Tanzwerkstatt von Gudrun Blom. Seit vier Jahren nimmt Ruth Marbach im OK die Aufgaben von Christine Koch wahr.

Vom Dorffest zum Dorfmärit

«Ausschlaggebend zur Entstehung des Dorfmärts war das Dorffest rund um die Eröffnung des Alters- und Pflegeheims Domicil 2007», blickt Kathrin Baehler zurück, «so dass wir im Chappelle-Leist (siehe Kästchen) der Meinung waren, diesen tollen Anlass jedes Jahr durchzuführen, als Dorfmärit, mit jeweils 50 bis 60 Ständen.» Gesagt – und seit 2008 auch getan.

Nicht überraschend, was wir während unseres Rundgangs zu hören bekommen. Erstmals am Dorfmärit waren nur jene, die erst seit Kurzem in der Gemeinde wohnen, alle anderen Besucherinnen und Besucher wussten aus eigener Erfahrung, was sie an vielfältigem Angebot – Gastronomisches ebenso wie Keramik, Rösslispiel wie Polizeifahrzeug – erwartet. Deshalb auch der grosse Zuspruch. Es sind aber nicht bloss die Standbetreiber wie Doris und Marcel Schori mit ihrer Kürbissuppe, der FCW mit Bratwürsten oder der Fischerverein mit Knusperli, Res Zingg mit «Berliner», «Maroni-Ma» Heinz Stucki oder Platzeinweiserin Lotti Affentanner, die den Charme des Dorfmärts ausmachen, auch die Unterstützung der Gemeinde und von Domicil sind wichtige Stützen.

Auch die Absicht von Kathrin Baehler und Ruth Marbach, Leute mit dem Dorfmärit zusammenzubringen, erfüllte sich ohne Wenn und Aber. Einer der Magnete: Der Stand der Bibliothek mit Ludothek, wo viele Anwesende über Buchautoren sprachen und sich gegenseitig Tipps gaben. Das gilt auch für das Angebot der «Biblere». Dazu Leiterin Sandra Krüger: «Unsere aussortierten Bücher und Spiele gingen weg wie die warmen Weggli.»



Aurelie lässt sich am Dorfmärit schminken,
Foto Thomas Bornhauser



Besucher am Dorfmärit schminken,
Foto Thomas Bornhauser

Unübersehbar auch die vielen älteren Menschen aus dem Domicil, zum Teil mit Rollatoren oder Rollstühlen unterwegs. Michael Abel, Leiter Gastronomie: «Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist der Dorfmärit ein willkommener Anlass, um Freunden und Bekannten zu begegnen, die sie vielleicht längere Zeit nicht mehr gesehen haben.»



DORFMÄRIT

Zusammengefasst: Es war wieder ein gelungener Dorfmärit für Kathrin Baehler und Ruth Marbach. Man darf sich bereits auf die Ausgabe am 17.10.2026 freuen, wobei Kathrin Baehler offen sagt: «Ich wäre nach bald zwei Jahrzehnten froh, eine Nachfolgerin zu finden, damit der Dorfmärit nicht das gleiche traurige Schicksal wie die Chappele-Post, die Fasnacht oder der Kulturgöpel erleidet. Das hätte die Bevölkerung nicht verdient.»

Thomas Bornhauser

Der Chappele-Leist

Der Chappele-Leist wurde 1973 als gemeinnütziger Verein gegründet. Er unterstützt Projekte zur Erhaltung und Förderung der Lebensqualität in Hinterkappelen, fördert die Gemeinschaft unter den Einwohnern von Hinterkappelen (wie den hier beschriebenen Dorfmärit) und baut Brücken zur übrigen Gemeinde. Vor allem vertritt der Chappele-Leist die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Fühlen Sie sich, die Sie gerade diesen Bericht lesen – ja, Sie da! – angesprochen, in irgendeiner Form die Aktivitäten des Leists zu unterstützen, vielleicht sogar als Nachfolgerin von Kathrin Baehler beim Dorfmärit :-) Melden Sie sich doch, auch für weitere Infos, via Homepage www.chappele-leist.ch

Offene Weihnachten und die legendäre Kürbissuppe



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern



Seniorenverein

Es ist der 24. Dezember, Heiligabend. Im Kipferhaus ist viel los.

Das Apéro ist gerade beendet und die Gäste der «offenen Weihnachtsfeier» begeben sich in die Gemeindestube im 1. Stock.

Dort findet die Weihnachtsfeier statt. Es erklingt Harfen- und Klaviermusik. Später wird eine Geschichte vorgelesen und es werden Weihnachtslieder gesungen.

Im Gemeindesaal nebenan sind die Tische gedeckt und wunderschön dekoriert. Es liegt ein feiner Duft in der Luft. Woher kommt er wohl?

In einer grossen Pfanne köchelt die legendäre Kürbissuppe.

Nach der Weihnachtsfeier wird sie unseren Gästen serviert. Wer will bekommt noch geröstete Kürbiskerne, Rahm oder sogar Cherry obendrauf. Die Kürbissuppe ist zu einem wichtigen Teil unserer Weihnachtsfeier geworden, eben legendär. Seltener bleibt ein Rest in der Pfanne.

Gekocht wird die Suppe von Maria und Ruedi Münger. Ganz, ganz herzlichen Dank für eure grosse Arbeit. Ich weiss nicht wie viele Liter ihr in all den Jahren für uns gekocht habt und wir geniessen durften. Leider war es die letzte Kürbissuppe von Müngers an der offenen Weihnachten 2024.

«Git äs de wieder Chürbissuppe är offene Wienacht?» werde ich doch öfters gefragt. Ja es gibt wieder Kürbissuppe. Martin Brawand wird uns in diesem Jahr mit seiner Kürbissuppe verwöhnen. Und sie schmeckt wunderbar, Ich konnte sie schon probieren.

Nun freuen wir uns auf viele Gäste, die mit uns diesen besonderen Abend verbringen.

Marie-Louise Ravazzolo

Heilig Abend, 24. Dezember 2025, 18:30 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen

Programm: 18:15 Uhr Türöffnung

18:30 Uhr Apéro, anschliessend Weihnachtsfeier, Weihnachtsbuffet, Ende der Feier um 22:00 Uhr

Wir bitten um Anmeldung bis am 19. Dezember, 079 683 78 65, wohlen-vernetzt@seniowohlen.ch (für Kurzentschlossene, ohne Anmeldung, wird auch ein Platz vorhanden sein)

Teilen statt Schenken – Mobilität zu Weihnachten neu denken

Die Weihnachtszeit lädt dazu ein, innezuhalten – und sich zu fragen, was wirklich zählt. Nicht immer sind es die grossen Geschenke, die Freude bereiten, sondern die kleinen Dinge, die unser Leben bewegen. In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und Gemeinschaft wichtiger werden, entdecken immer mehr Menschen das Teilen als neue Form des Schenkens.

Auch deine Gemeinde, mit drei Fahrzeugen an den Standorten Hinterkappelen, Uettligen und Wohlen, setzt mit dem Sponti-Car ein starkes Zeichen für gemeinschaftliche Mobilität. Das Fahrzeug steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern offen – für den Einkauf, den Familienbesuch oder den spontanen Ausflug ins Winterparadies.

Ein Auto, das viele bewegt – ganz ohne den Ballast für den Besitzer.

Carsharing mit Sponti-Car bedeutet:

- Flexibel unterwegs sein, wann immer man will
- Ressourcen schonen und CO₂ reduzieren
- Gemeinschaft fördern, statt Parkplätze zu füllen

Und gerade zur Weihnachtszeit passt diese Idee besonders gut: Wer anderen eine Freude machen möchte, kann jetzt auch Mobilität schenken. Mit dem neuen Sponti-Car-Gutschein lässt sich ganz einfach eine Fahrt ins neue Jahr verschenken – nachhaltig, sinnvoll und voller Möglichkeiten.

Ob als Geschenk für Mitarbeitende, Freunde oder Familienmitglieder:
Ein Sponti-Car-Gutschein steht für Freiheit statt Besitz, für bewusstes Handeln statt Konsum. Ein Zeichen, das bewegt – im wahrsten Sinn des Wortes.

Gutscheine sind online erhältlich unter www.sponti-car.ch/gutschein,

Weniger besitzen – mehr teilen.
Gemeinsam unterwegs – mit Sponti-Car.

Sponti-Car GmbH Hombrechtikon



QR-Code zum Teilen statt Schenken Sponti Car

Teilen statt Schenken



Grad jitze

Mit Wehmuet dänke mer a d Zyt
di gueti, alti, wo's nümm git
Derby erläbe mir ja die
i däm Momänt
grad jitze
hie

u wünschen is de i zäh Jahr
si chiem zrügg
wi wunderbar
di gueti, gueti, alti Zyt
wo's schynts hüt äbe nümmme git

Marianne Chopard



Die Mitglieder der Fachberatung Baugestaltung mit den Vertretern der vier ausgezeichneten Gemeinden und der Stiftung Landschaftsschutz.

Baumpflanzungen in vier Gemeinden

Stürmische Baumpflanzaktion zur Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2024»



Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz wählte letztes Jahr das Frienisbergplateau zur «Landschaft des Jahres 2024». Die Auszeichnung ging an die gemeinsame Fachberatung Baugestaltung der Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Meikirch und Wohlen. Mit dem Preisgeld wurden neue Bäume in den vier Gemeinden und ein Apéro für die Öffentlichkeit finanziert.

Während vielerorts Landschaften kahl und ausgeräumt sind, ist das südliche Frienisbergplateau eine erfreuliche Ausnahme. Hier finden sich Hecken, Einzelbäume und schöne Landschaftskammern, durchsetzt von gut erhaltenen, gepflegten Weilern. Deshalb verwundert es nicht, dass dieses Kleinod 2024 von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zur «Landschaft des Jahres» erkoren wurde.

Die Freude über diese Wahl war bei den Mitgliedern der Fachberatung Baugestaltung und den vier an der Fachberatung beteiligten Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Meikirch und Wohlen gross. Diese Auszeichnung würdigte die intakt erhaltene Weilerlandschaft am südlichen Frienisberg. Die beständig aufgewertete Kulturlandschaft

mit Seltenheitswert entwickele sich dank einer umsichtigen Planung qualitätsvoll weiter.

Die drei aktuellen Mitglieder der Fachberatung Baugestaltung wollten das Preisgeld dankenswerterweise für Massnahmen in der Region einsetzen. Auf dem Frienisbergplateau existieren bereits charakteristische Hecken und Einzelbäume. So kam rasch die Idee auf, eine gemeinsame Baumpflanzaktion für die vier Gemeinden zu organisieren.

Am 23. Oktober 2024 war es dann so weit. An diesem Tag wurden in den Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Meikirch und Wohlen Bäume gepflanzt, die mittels einer Plakette an diese Auszeichnung durch die Stiftung Landschaftsschutz erinnern soll. Im Vorfeld der langfristigen Organisation war jedoch nicht bekannt, dass genau an diesem Tag mit «Benjamin» der erste Herbststurm der Saison über die Schweiz fegte. Die Baumpflanzaktion in Wohlen fand trotzdem draussen bei der Postautohaltestelle Schaufelacker statt. Die Ansprachen und den Apéro mit der Bevölkerung gab es danach im trockenen Kirchgemeindehaus von Wohlen.

Das damit verbundene Preisgeld wurde nun in die Zukunft investiert: an vier Standorten in den beteiligten Gemeinden wurde eine Stieleiche gepflanzt. Warum gerade diese Baumart? Eichen sind langlebig, einheimisch und standorttypisch. Sie haben einen hohen ökologischen Wert, weil sie Lebensraum für viele Insekten sind und – als Folge davon – für Vögel als Futterquelle und Nistplatz dienen.

Gleichzeitig definieren sie als markante Einzelbäume einen Ort in der Landschaft und sind daher wichtige Orientierungspunkte mit entsprechender

Fernwirkung. Die Bäume stehen symbolisch für die ausgezeichneten Werte und dafür, dass diese Landschaft auch weiterhin gepflegt werden muss, um ihre Qualität zu erhalten oder gar auszubauen. Ein grosses Dankeschön geht an alle Betroffenen und Beteiligten, die zum Erhalt und qualitätsvollen Entwicklung unserer Landschaft beitragen.

Departement Bau und Planung

Irene Weissmann, Leiterin Abteilung Bau und Planung

Fachberatung Baugestaltung

Tina Kneubühler, Martin Klopfenstein, Thomas Kaepeli

Vorbildliche Förderung regionaler Lebensmittel und nachhaltiger Initiativen

Wohlen BE erhält den lokal+fair Award 2025

Die Gemeinde Wohlen wird für ihr Engagement für nachhaltige Ernährung mit dem lokal+fair-Award 2025 von Faire Märkte Schweiz (FMS) ausgezeichnet. Mit Projekten wie Bogen17, Dorfmärit und Culinaria fördert die Preisträgerin regionale Lebensmittel, unterstützt lokale Produzenten und stärkt die regionale Wertschöpfung.

Wohlen setzt dabei auf konkrete Initiativen: Das Bogen17-Restaurant wurde durch Raumplanung und günstige Mietkonditionen unterstützt, der Dorfmärit ermöglicht lokalen Produzentinnen und Produzenten den direkten Verkauf an die Bevölkerung, und das soziale Projekt Culinaria liefert wöchentlich über tausend Mahlzeiten an Schulen, Kitas und Senior:innen – unter Berücksichtigung lokaler und regionaler Lieferanten.

Ergänzend engagiert sich die Gemeinde als grösste Genossenschafterin des Solarkraftwerks Wohlen. Auch öffentliche Angebote wie der «Sack vo hie» für Neuzuzügerinnen und Neuzüger zeigen, wie Wohlen lokale Produkte direkt erlebbar macht und gleichzeitig die Bevölkerung für nachhaltige Ernährung sensibilisiert.

Mit dem Projekt *lokal+fair* vernetzt der Verein Faire Märkte Schweiz (FMS) Gemeinden mit Produzentinnen und Produzenten, Gastronomiebetrieben und lokalen Initiativen. Ziel ist es, regionale Wertschöpfung zu stärken, faire Preise entlang der

Lieferkette sicherzustellen und nachhaltiges Konsumverhalten zu fördern. Teil des Projekts ist die Vergabe des *lokal+fair*-Awards an Gemeinden, die beispielhaftes Engagement zeigen.

«Wohlen setzt ein klares Signal, dass lokale Produktion, nachhaltige Beschaffung und gesellschaftliches Engagement eng miteinander verbunden werden können», kommentiert Stefan Flückiger, Präsident von Faire Märkte Schweiz, die Auszeichnung an die Berner Preisträgerin. «Wir hoffen, dass andere Gemeinden sich inspirieren lassen und erfolgreiche Massnahmen auch bei sich vor Ort umsetzen wollen.»

Mehr Informationen: www.lokalundfair.ch

Dr. Stefan Flückiger, Präsident FMS



Preisübergabe am
10. November.
Bänz Müller und
Stefan Flückiger



Stärkung durch Fusion!

Die Trachtengruppe Wohlen-Meikirch



Hurra! Mit grosser Freude verkünden wir die frohe Botschaft der Geburt unserer Trachtengruppe Wohlen-Meikirch. Sie erblickte am Abend des 22. April 2025 das Licht der Welt, besteht aus rund 48 aktiven Mitgliedern im Alter zwischen 23 und 85 Jahren und ist eine frohe Mischung zwischen der ehemaligen Trachtengruppe Meikirch und Wohlen.

Unsere gemeinsame Geschichte begann bereits 2022. Die beiden Gruppen entschlossen sich damals zu einem mutigen Schritt nach vorne und hielten von da an die Tanz- und Singproben gemeinsam ab. Sofort wurde uns bewusst, dass bei einem gemeinsamen Probenbesuch auch die Jahresprogramme zusammen bestritten werden sollen und von diesem Zeitpunkt an, lebten und gestalteten wir unsere gemeinsame Zukunft miteinander. Auch wenn aufgrund unseres gemeinsamen Auftretens und Unterhaltungsabende in den letzten drei Jahren für viele Aussenstehende bereits der Eindruck entstanden ist, dass wir eine Gruppe sind, so nutzten wir in dieser Zeit die Möglichkeit unsere beiden Vereine und deren Lebensarten näher zusammen zu bringen, so dass einer anschliessenden Fusion nichts mehr im Weg stehen sollte.

Und dann kam der grosse Moment: Gestärkt durch die Zusammenarbeit drängten vor allem unsere jüngeren Mitglieder auf eine dauerhafte Verbindung und so gaben sich die beiden Vereine im Frühling 2025 endlich das Ja-Wort.

Trachtengruppe Wohlen-Meikirch

Daraus entstand neu die Trachtengruppe Wohlen-Meikirch.

Unsere nächsten Anlässe:

Samstag und Sonntag, 28.02.2026 und

01.03.2026 Unterhaltungsabend und -nachmittag im Reberhaus Uettligen

Freitag, Samstag und Sonntag,

06.–08.03.2026 Unterhaltungsabende und -nachmittag im Reberhaus Uettligen

Die Trachtengruppe Wohlen-Meikirch hat sich der aktiven Pflege und Erhaltung der Volkskunst verschrieben. Dazu gehört das Einstudieren und Tanzen von Trachtentänzen, das Singen unserer schönen Volkslieder, die Pflege der Mundart, das Spielen von Volkstheater sowie das Erhalten und Tragen unserer wunderbaren Schweizer Trachten. Gestärkt durch die Fusion und in einer grossen Gruppe lassen sich diese Ziele noch mit mehr Freude und Elan umsetzen. Gerne begrüssen wir neue Gesichter in unseren Reihen. Dazu brauchst du weder Vorkenntnisse noch eine Tracht – denn wie der Name schon sagt, ist die Volkskunst ein Gut, dass von allen gelebt werden kann und soll.

Besuche uns doch auf unserer Webseite www.tg-wohlen-meikirch.ch oder wirf einen Blick in eine unserer Tanz- und/oder Singproben, welche jeweils am Dienstagabend abwechselnd in der Aula im Schulhaus Gassacker in Meikirch oder im Reberhaus in Uettligen stattfinden. Spielst du gerne Theater oder möchtest du dich einmal auf der Bühne ausprobieren, dann melde dich doch via Kontaktformular auf unserer Webseite.

Trachtengruppe Wohlen-Meikirch, der Vorstand



Vom Modellvorhaben zur Interessengemeinschaft «Grünes Band»

Im Übergang zwischen der Stadt Bern und den umliegenden Agglomerationsgemeinden treffen Siedlungs-, Grün- und Landwirtschaftsbereiche aufeinander. Deshalb wird dieser Bereich von der Stadt Bern und neun Gemeinden als «Grünes Band» bezeichnet. Im Grünen Band soll die Qualität der stadtnahen Natur- und Kulturlandschaften entwickelt werden.

Zusammenarbeit im Rahmen des «Grünen Bands»

Im Jahr 2019 riefen mehrere Bundesämter dazu auf, Projektideen für eine nachhaltige Raumentwicklung einzureichen. Für ausgewählte Modellvorhaben wurden finanzielle und technische Unterstützung sowie ein regelmässiger Austausch zwischen den Projektträgern in Aussicht gestellt. Unter Federführung der Gemeinde Köniz beteiligten sich die Stadt Bern sowie die Gemeinden Bolligen, Bremgarten b. Bern, Ittigen, Kehrsatz, Kirchlindach, Muri b. Bern, Ostermundigen, Wohlen b. Bern und Zollikofen an der Ausschreibung und erhielten eine Zusage zum Modellvorhaben «Grünes Band» für die Jahre 2020 – 2024.

Ziele und Aktionen des «Grünen Bands»

Das Grüne Band besteht aus einem von Natur- und Kulturlandschaften geprägten Grüngürtel rund um die Kernagglomeration von Bern. Die Grünräume sollen durch das Neben- und Miteinander von Landwirtschaft und Erholung/Freizeit gestärkt und das Potenzial von lokalen Angeboten und Produkten mit entsprechenden Geschäftsmodellen gefördert werden.

Die landschaftlichen Qualitäten rund um die Stadt und in der Agglomeration Bern sollen besser im Bewusstsein der Bevölkerung und Anspruchsgruppen verankert, die Sensibilität für die Landschaft erhöht und eine Vernetzung von Partnern erzielt werden. Das «Grüne Band» will einen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung von Landschaftsqualitäten und -leistungen rund um Bern beitreten.

Beispielsweise gibt es die Radwanderoute 888, die im Grünen Band rund um Bern führt. Hier kann die Region auf Zweirädern erkundet sowie

Wissenswertes und Überraschendes zu den Themen Natur und Landschaft erfahren werden.

Im Sommer 2021 wurden im Grünen Band verschiedene «Plouderpfösche» aufgestellt. Bei diesen interaktiven Pfosten mit Schautafeln gab es interessante Bilder, Texte und Tondokumente zu entdecken. Ausserdem konnte die Bevölkerung Bedürfnisse, Meinungen und Ideen einbringen.

Fortführung vom «Grünen Band»

Nach Abschluss des Modellvorhabens entschieden sich die Gemeinden Bolligen, Bremgarten b. Bern, Ittigen, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Muri b. Bern, Ostermundigen, und Wohlen b. Bern für eine Weiterführung des Zusammenschlusses. Somit gründeten die Gemeinden die Interessengemeinschaft IG Grünes Band. Für eine erste Phase von fünf Jahren – also bis 2028 – legten sie die Grundsätze für die Umsetzung der integralen Entwicklungsstrategie fest. Die Gemeinden der IG Grünes Band bezeichnen die langfristige Erhaltung, Entwicklung und Inwertsetzung der stadt- und agglomerationsnahen Landschaften und deren Qualitäten im Grünen Band.

Weitere Informationen gibt es auf folgender Webseite: <https://www.gruenesband.ch>

Departement Bau und Planung
Irene Weissmann, Leiterin Abteilung Bau und Planung

Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft
Eva Zanetti Ogniewicz, Vorsteherin Departement LLF

Grünes Band
Der 2021 aufgestellte «Plouderpfösche» südlich der Schulanlage Wohlen, der mittlerweile wieder abgebaut ist, lieferte zahlreiche Informationen.



Waldumgang mit Baumpflanzaktion zur Ergänzung der Allee am Wohlensee



Waldumgang mit Baumpflanzaktion

Vierzehn engagierte Wohlener und zwei Personen von Frauenkappelen halfen im Rahmen des diesjährigen Waldumgangs mit, die Allee zwischen Wohleibrücke und Hofen am Wohlensee zu ergänzen. Zuvor wurde viel Wissenswertes vermittelt.

Bereits zum dritten Mal wurde in der Gemeinde Wohlen bei Bern vom Departement LLF zusammen mit der Landschaftskommission und dem RVR Service AG/Clean Forest Club der diesjährige

Waldumgang organisiert. Im Zentrum standen Bäume ausserhalb des Waldareals.

Der Einstieg des Themenrundgangs erfolgte über die Bedeutung und Verbreitung von Alleen. In der Gemeinde gibt es rund sechs Kilometer Alleen, ein Grossteil davon ist entlang des Wohlensees zu finden.

Anschliessend beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Funktionsweise des Blattgrüns (Chlorophyll) und den Baumleistungen; so wurde am Beispiel einer Hybridpappel mit einem Durchmesser von 116 cm und einer Baumhöhe von 30 m gezeigt, dass dieser Baum im Verlaufe seines Lebens schon über 4'000 kg Kohlenstoff speicherte.

Als drittes Thema wurde die Bedeutung der Natur für die Wirtschaft, insbesondere der Kreislaufwirtschaft vorgestellt.

Zum Schluss schritten die Teilnehmenden zur Tat und ergänzten die bestehende Allee mit zwölf Jungbäumen, darunter Stieleichen, Birken, Flatterulmen und Feldahorn – also ans Klima angepasste Baumarten. Die Bäume tragen auch zur sichtbaren Vielfalt an Baumarten in der Wohlei bei.

Der Anlass sensibilisierte für die Ökosystemleistungen der Natur und ihre Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft. Handeln und Wirtschaften im Zeichen der Nachhaltigkeit bedeutet, die natürlichen Ressourcen so zu nutzen, dass sie auch künftigen Generationen zur Verfügung stehen. Mit der Pflanzaktion wurde nicht nur ein konkreter Beitrag hierzu geleistet, sondern auch die Umsetzung des genehmigten Richtplan Landschaft gestartet.

In nächster Zeit werden die Standorte mit fünf QR-Codizes versehenen Pfählen bestückt. Die Vorbeigehenden können die fünf Faktenblätter mit den erwähnten Themen aufrufen. Des Weiteren wird auf der Homepage der Richtplan Landschaft detaillierter aufgeschaltet. Die umgesetzten Massnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern werden dadurch für die Bevölkerung nachvollziehbar rapportiert und dokumentiert.

Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft,
Judith Maurer

Abendmusik in der Kirche Wohlen 2026

Der Musikästhetiker Eduard Hanslick definierte Musik als «Sprache, die wir sprechen und verstehen, jedoch zu übersetzen nicht imstande sind» (Wikipedia)

Wie oft schon haben auch sie Musik gehört, die sie besonders angesprochen oder berührt hat? – Und trotzdem konnten sie nicht mitteilen, weshalb sie genau von diesen Klängen, diesen unterschiedlichen Rhythmen, in diesem ganz speziellen Fall weggetragen wurden. Sie liessen sie in die Ferne und in wunderbare Welten schweifen oder vermittelten Ruhe, Entspannung und Gelassenheit. Genau dieses Gefühl möchten wir wiederum in den nächsten fünf Konzerten der Abendmusik-Reihe vermitteln. Die professionellen Musikerinnen und Musiker freuen sich darauf, sie in den Abendstunden dieser Sonntage zu verwöhnen.

Sei es als Abschluss oder als Beginn der neuen Woche bieten die Konzerte den Genuss von Musik unterschiedlicher Stilrichtungen. Das direkte Erlebnis, den Künstlerinnen und Künstler zuhören zu dürfen und sich treiben zu lassen ist ein Privileg. Zumal es sich nicht in der digitalen Welt abspielt. Es handelt sich auch nicht um verkaufsfördernde Hintergrundmusik in Warenhäusern oder Shops.

Die Kirchgemeinde Wohlen unterstützt ideell und finanziell die Durchführung der seit 4 Jahren stattfindenden Konzerte, u.a. auch deshalb, weil das gemeinsame Erleben von Musik mitunter neue persönliche Kontakte und Begegnungen schafft, die das soziale Leben der Gemeinde bereichern. Nicht zuletzt deshalb wird es im kommenden Jahr im April eine Lesung mit Musik geben, als Schlusspunkt vor der grossen Pause bis Januar 2027.

Nähere Angaben finden sie im «reformiert» des entsprechenden Monats, im Internet im Veranstaltungskalender der Kirchgemeinde Wohlen bei der Gemeinde Wohlen b. Bern unter «Veranstaltungen» und bei Frienisberg Tourismus

Das erste Konzert wird 10. Januar 2027 stattfinden.

Marie-Louise Stadler

**Sonntags um 17:00 Uhr,
Kirche Wohlen**

4. Januar

Neujahrskonzert mit Ariane Piller, Orgel
Sebastian Schindler, Hornist

8. Februar

Klassisches Konzert mit Duo FlautAarpa
Clara Sophie Krüger (Harfe)
Annette Jakob (Flöte)

1. März

Jazz, Pop-Songs, Evergreens mit der Band
«Immergrün»
Th. Käenzig, F. Jens, J. Maurer, M. Roth, A. Neftel

29. März

Klassisches Konzert mit Duo Kang-Lappert
Daniel Lappert (Flöte)
Jinki Kang (Orgel)

26. April

Lesung mit Musik um 17:00 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

Lesung und Musik mit Jan Simowitsch,
(ehemaliger Pop-Kantor der Nordkirche
Deutschlands)
Der Autor liest aus seinem Buch:
«und der Wal spuckte mich aus»

Eintritt frei, Kollekte



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**



Wie alt sind eigentlich die Dörfer unserer Gemeinde?

Haben Sie sich auch schon gefragt, wie alt eigentlich die Dörfer in unserer Gemeinde Wohlen sind? Um dies herauszufinden, haben Sie vielleicht im Historischen Lexikon der Schweiz nachgeschlagen und dort die Jahrzahl 1275 gefunden. 1275 soll Wohlen erstmals urkundlich belegt worden sein.

2025 ein verpasstes Jubiläum?

Bedeutet das nun, dass das Dorf Wohlen 1275 gegründet worden ist und dass wir in diesem Jahr eigentlich das 750-Jahr-Jubiläum verpasst haben? Diese Frage ist eindeutig zu verneinen. Anders als etwa bei den Städten Bern oder Freiburg, deren Gründungsdaten präzise bekannt sind, wissen wir bei den Dörfern der heutigen Gemeinde Wohlen nicht, seit wann genau hier Menschen siedelten. Schriftliche Quellen – sie stammen oftmals «erst» aus dem 12. oder 13. Jahrhundert – reichen nicht weit genug zurück und geben darum keine Antwort auf die Frage nach dem Entstehungszeitraum der Siedlungen. Aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive bezeichnet 1275 eine frühe Erwähnung der Siedlung Wohlen – ob es die früheste ist, die es gibt, wissen wir nicht. Es kann gut sein, dass etwa in den vatikanischen Archiven noch ältere Erwähnungen zu finden wären. So ist Uettligen in einer päpstlichen Urkunde schon 1185 urkundlich belegt, und auch Murzelen und Möriswil werden bereits 1241 erwähnt (siehe Abbildungen).

Was wissen wir über unsere Frühgeschichte – und was nicht

Archäologische Funde deuten darauf hin, dass das heutige Gemeindegebiet von Wohlen sogenanntes Altsiedelland ist – also ein Gebiet, das bereits seit prähistorischer Zeit von Menschen besiedelt ist. Zu den frühen Fundstücken zählen etwa neolithische Steinbeile, bronzezeitliche Äxte oder Grabhügel, die auf eine lange und kontinuierliche Besiedlungsgeschichte seit mindestens 3000 v.Chr. hinweisen. Auch die Römer hielten sich ab ca. 100 v.Chr. hier auf. So wurden beispielsweise in Steinisweg römische Ziegel oder in Uettligen Mauern und Gräberfelder gefunden. Der Nachweis einer eigentlichen römischen Siedlung fehlt hingegen bisher für unsere Gemeinde. Der von Wohlen aus gesehen am nächsten liegende römische Gutshof lag in Meikirch.

Mit dem Niedergang des Römischen Reiches ab der Mitte des 3. Jahrhundert n.Chr. wurden viele Gutshöfe aufgegeben. Obwohl sich das Gebiet nicht völlig entvölkerte, ging die Bevölkerungszahl vor allem ab dem 4. Jahrhundert drastisch zurück. Wo und wie viele Menschen in der heutigen Gemeinde Wohlen in dieser Übergangszeit von der Antike ins Frühmittelalter siedelten, ist nicht bekannt.

Dies änderte sich wieder, als ab ca. 600 n.Chr. die Alemannen von Norden her in mehreren Wellen in die heutige Schweiz vorstießen. Da nur noch wenige Menschen hier wohnten, gründeten sie neue Siedlungen. Diese entstanden oftmals in der Nähe der alten römischen Siedlungsstrukturen. Ihre Dörfer benannten sie nach dem Namen des jeweiligen Anführers und einer je nach «Einwanderungswelle» immer gleichen Endung: Die ältesten alemannischen Siedlungen enden jeweils auf -i(n) gen-, -heim- oder -dorf, diejenigen der zweiten Welle auf i(n)ghofen, ikofen oder -ikon und die jüngsten alemannischen Gründungen erhielten die Endungen -wil oder -wiler. Für unsere Gemeinde bedeutet dies, dass Uettligen und Oberdettigen im Zuge der ersten alemannischen Einwanderungswelle am Ende des 6. oder zu Beginn des 7. Jahrhunderts entstanden sind; Illiswil, Möriswil und Säriswil hingegen im Verlauf der dritten Welle, ca. 100 bis 150 Jahre später.

Und wie sieht es in Wohlen aus?

Das später namensgebende Zentrum unserer Gemeinde geht wahrscheinlich nicht auf eine dieser alemannischen Neugründungen zurück. Auf der nach Süden ausgerichteten Terrasse, entlang des frühmittelalterlichen Verkehrswegs, wurde in karolingischer Zeit (ca. 750–900) eine erste Kirche gebaut. Bislang gab es noch keine Gelegenheit für eine archäologische Untersuchung, so dass wir nicht wissen, was sich vor dem Bau der christlichen Kirche auf diesem markanten Felsvorsprung befunden hat. Möglich wäre, dass auch hier ursprünglich ein römischer Gutshof lag, in den sich während der Völkerwanderungszeit (also der Einwanderung der Alemannen) die noch ansässige keltisch-römische Bevölkerung zurückgezogen hat und in dem später auch Menschen bestattet wurden. Die Abfolge Gutshof – Gräberfeld – erste Kirche aus dem 7. bis 9. Jahrhundert und dann

Nachfolgerbauten konnte für viele andere Kirchen im heutigen Kanton Bern nachgewiesen werden. Ebenfalls für diese Deutung spricht der Name «Wohlen», welcher auf «ze Walhun», also bei den Walchen (oder Welschen) zurückgeht und darauf hindeutet, dass hier länger als in der unmittelbaren Umgebung romanischsprachige Menschen wohnten.

Unklar ist die Herkunft des Ortsnamens von Murzelen: Ist er keltischen Ursprungs, wie das früher vermutet worden ist? Wir wissen es nicht. Hinterkappelen trägt seinen heutigen Namen erst seit dem 17. Jahrhundert, um es von Frauenkappelen zu unterscheiden. Vorher hieß es einfach «Cappelen», benannt nach einer inzwischen nicht mehr vorhandenen Kapelle. Sowohl Murzelen wie auch Hinterkappelen dürften aber wie die restlichen Dörfer unserer Gemeinde im Zuge der Völkerwanderung als kleine alemannische Siedlungen entstanden sein.

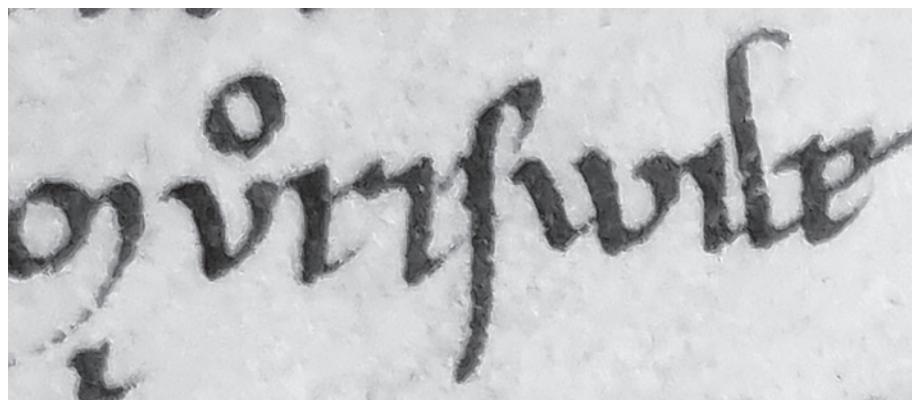
Die Dörfer der Gemeinde Wohlen sind zwischen 1200 und 1400 Jahre alt

Die Siedlungen der heutigen Gemeinde Wohlen mit seinen dörflichen Zentren entstanden also irgendwann zwischen ca. 600 und 850 n.Chr. Sie sind damit nicht nur wesentlich älter als ihre erste schriftliche Erwähnung, sondern auch älter als etwa Bern (1191) oder Freiburg (1157). Wenn wir ein Fest feiern möchten, dann also eher das 1500-Jahr-Jubiläum!

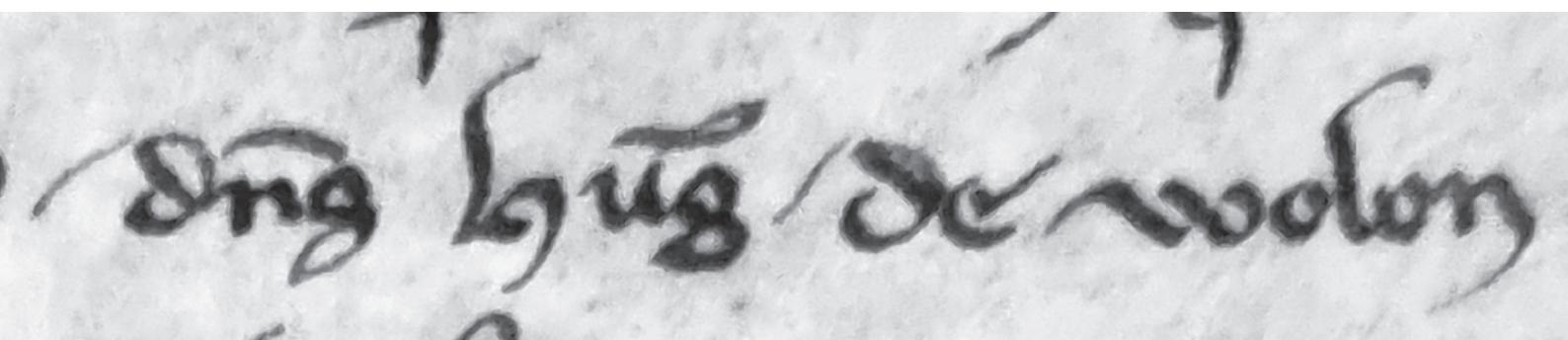
Barbara Studer Immenhauser und Beat Immenhauser

Frühe urkundliche Erwähnungen der Wohlener Dörfer

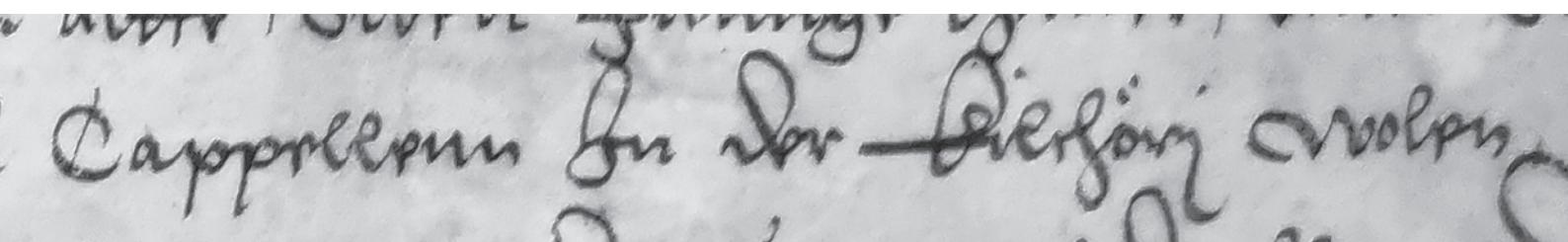
Ausschnitt Möriswil («Muoriswile») von 1241
(Quelle: Staatsarchiv Bern, F. Fraubrunnen, 1241)



Ausschnitt Wohlen («Wolon») von 1276
(Quelle: Staatsarchiv Bern, Dt. Orden Haus Köniz, 10.01.1276)



Ausschnitt Hinterkappelen («Cappellenn») von 1548
(Quelle: Staatsarchiv Bern, F. Inselarchiv, 12.11.1548)





Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch